

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Santa Chiara

Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>

Karlsruhe, 1855

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

Dritter Akt.

Szene 1.

Bertha. Winzer, Winzerinnen. Fischer,
Fischerinnen. Junge Mädchen. Kinder.
Dann Charlotte.

Nö. 12.

Chor der Winzer und Winzerinnen.

Ha, göttliche Traube,

Voll Himmelsaft;

Du lachst aus dem Laube

In schwellender Kraft.

Des Heilandes Zähre

Gosß Gluth dir in's Mark,

Die frogende Beere

Ist milde und stark.

Geheiligte Rebe,

Gesegnet dein Blut!

Der Thränenwein lebe

In ewiger Gluth!

Die Fischer und Fischerinnen.

Die Sonne mild strahlet,

Rüßt scheidend das Meer,

Im blauen Schoosß malet

Ihr Bild sich so hehr.

Das Netz wiegt sich lüde,

Es schaufelt der Rahn —

Ihr Fischlein, geschwinde

Herauf denn, heran! —

Die Mädchen an den Bäumen.

Wie golden erglühet
 Die duftige Frucht,
 Schnell, eh' ihr euch mühet,
 Fällt nieder die Wucht.
 O herrliche Beute!
 Wie beugt sich der Ast,
 Er bietet mit Freude
 Die üppige Last!

Recitativ und Arie.

Charlotte. O welch ein Anblick! Gleich der Sel'gen
 einer

Seh' ich zur Gruft zurück, der ich entstieg!
 Mein früh'res Sein ward mir zum finstern Traum;
 Ein Wunder führte mich durch Tod zum Leben! —

Wie schön, o Herr, ist deine Welt,
 Wie hehr der Schöpfung Pracht,
 Wenn von der Freiheit Licht erhellt,
 Sie kündet Deine Macht.

Du rieffst mich aus des Grabes Schooß,
 Die Fessel ist gesprengt;

Entriffest gnädig mich dem Loos,
 Das blut'ger Mord verhängt.

O Herr, mein Gott! Dies neue Sein
 Laß' ew'gem Danke mich es weih'n!

Chor. Madonna! Hört!

Gar reich beschwert

Seht Ihr uns heimwärts ziehen!

Seit Ihr hier wohnt,

Hat wohl gelohnt

Der Himmel unser Mühen!

— Ihr haltet mit Rath

Und frommer That

Den Armen und Bedrängten;

D'rum bringen wir

Das Beste hier,

Was uns're Hände pflücken!

Charlotte. Ihr Wackern habt uns gastlich aufge-
 nommen,

Als fremd wir kamen in dies schöne Land,

Ihr standet treu uns bei, als Monden lang
 Mein Vater todeskrank darnieder lag!
 Nahm ich der Armen mich, des Unglücks an,
 Hab' ich nur dankbar meine Pflicht gethan.

No. 13. Chor und Tanz.

Und nun zum Erntefranz
 Schnell noch den Wanzertanz,
 Das gibt zur Arbeit Muth,
 Nüttelt gar süß das Blut.
 Rind mit dem flücht'gen Fuß,
 Schnell gib mir Kuss für Kuss!
 Heysa! Das dringt in's Mark,
 Macht das Herz frisch und stark!

Ballet.

Chor. O heil'ge Jungfrau, sieh' uns bei,
 Beschütz uns vor Gefahren!
 Daß jedes Unglück fern uns sey,
 Mögst uns vor Feuer wahren.
 Verschließe fest des Kraters Schlund,
 Verderben gährt im tück'schen Grund. —
 Und nun zum Erntefranz ic.

Bertha. Habt Dank — habt Dank — und gute Nacht!
 Ihr lieben Freunde, haltet Wacht.

Sagt an,

Sah Jemand heut' den fremden Mann,
 Die dunkle, schreckliche Gestalt?

Chor der Frauen.

Der Fremde, seht, der finst're Mann vom Berge!

Chor. Still! seht! Dort wandelt die Gestalt!

Bertha. Was staunet Ihr, laßt mich den Fremden
 seh'n! —

Chor. Dort steht er — nein, dort oben — nein, doch
 hier!

Er ist verschwunden!

Verschwunden in den Bergen, wie ein Geist!

Bertha. Nur Täuschung war's.

Chor. Er ist verschwunden! Seyd still! Nach Hause!
 Still nach Hause geht und hütet Euch,
 Unheil bedeutet die Gestalt.